

In Treia dreht sich alles um die Sonne

Treia – Bei Hans-Herbert Röh dreht sich alles um die Sonne – oder besser: mit der Sonne. Sündreyer heißt die Firma, die Röh gemeinsam mit Niels Hardtmann und Thomas Ritter gegründet hat. Sündreyer, das plattdeutsche Wort für "Sonnendreher". Und der Name ist Programm. Die drei bauen "Sonnendreher-Hallen", deren mit Photovoltaik-Modulen bestückte Dächer sich in einem 19-Grad-Winkel der Sonne zuneigen und die sich mit dem Lauf der Sonne drehen. Die drehbaren Solardächer holen so im Jahresschnitt etwa 25 Prozent mehr Energie aus den Sonnenstrahlen als herkömmliche, fest auf dem Dach positionierte und sich nicht am Sonnenlauf ausrichtende Solaranlagen.



Hans-Herbert Röh hat bereits viele Anfragen. Foto radk

Das ergeben Messungen, bei denen Röh seinen Sündreyer mit einer fest auf einem Hallendach installierten Solaranlage auf seinem Grundstück in Treia vergleicht. Ab einem Hallen-Durchmesser von 22 Meter und einer installierten Leistung der Solarzellen von etwa 60 Kilowatt (kW), rechnet Röh vor, finanziert der Stromertrag des Sündreyers nicht nur die Solaranlage, sondern die gesamte Halle inklusive des drehbaren Daches.

Bei einer Kreditlaufzeit von 20 Jahren und einem Gesamtpreis von rund 360.000 Euro amortisiert sich die Sündreyer-Halle nach etwa 13 Jahren. Danach erwirtschaftete sie sogar Gewinne, erklärt Röh. Das Erneuerbare Energien Gesetz macht es möglich. Das garantiert nämlich jedem Erzeuger von Solarstrom feste Preise für die nächsten 20 Jahre. "Auf welchem Markt gibt es solche Investitionssicherheit?", fragt Röh. Seiner Meinung nach lohnt sich der Bau eines Sündreyers für jeden, der eine Halle oder Gewerbe- und Büroräume benötigt, vom Pferdestall bis zur Werbeagentur ließen sich verschiedene Nutzungen vorstellen.

Bislang gehen Röh und seine Kompagnons von runden Hallenkonstruktionen aus, aber grundsätzlich ist der Sündreyer auch in rechteckiger Bauweise denkbar. Der Grund für den runden Sündreyer ist auch in seiner Entstehungsgeschichte begründet. Denn ursprünglich erdachte Röh das drehbare Solardach für einen nicht mehr benutzten Güllebehälter auf seinem Grundstück. Nachdem er seine Rinderhaltung aufgegeben hatte, errichtete er im September 2005 auf diesem Güllebehälter den ersten Sündreyer mit einer Leistung von 50 Kilowatt. Den Bau der Konstruktion übernahmen der Metallbaubetrieb Stahlbau Nord und die Zimmerei Ritter, beide ebenfalls in Treia ansässig. Und damit arbeiteten die späteren Firmengründer Röh, Hardtmann und Ritter bereits von Anfang an beim Sündreyer zusammen.

Bislang errichteten sie drei Sündreyer, zwei in Treia und einen in Norderstapel. Weitere Anlagen sind bereits in Planung. Anfragen zum Bau des Sündreyers hat Röh viele, zum Teil aus dem gesamten Bundesgebiet. Da zwei der drei Unternehmensgründer mit ihren Handwerksbetrieben den Bau der Solar-Hallen übernehmen, verdient nicht nur die Sündreyer GmbH an dem Geschäft mit den Sonnendrehern, sondern auch die Betriebe von Hardtmann und Ritter sowie die Zulieferer aus der Region. Die Wertschöpfung erfolgt damit in und um Treia und sichert Arbeitsplätze in der ländlichen Region. Und so könnte sich Treia dank des Sündreyers auch ökonomisch zu einem sonnigen Plätzchen entwickeln.

Von Jörn Radtke

nordClick/kn vom 08.08.2006 01:10

Quelle im Internet: <http://www.kn-online.de:80/news/archiv/?id=1918013>